



Ein Schüler des Sibylla-Merian-Gymnasiums in Meinersen wählt während des Projekts Juniorwahl mit demselben Stimmzettel wie am kommenden Sonntag.

REINER SILBERSTEIN

Gymnasiasten wählen wie beim Original am Sonntag

Landtagswahl-Orientierung holen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Wahl-O-Maten, aus Zeitungen und von Bekannten

Reiner Silberstein

Meinersen. Wer bekommt mehr Stimmen? SPD-Landtagskandidat Philipp Raulfs oder Kerstin Meyer von der CDU? Welche Parteien werden die nächste Landesregierung stellen? Um die selben Fragen wie am kommenden Wahlsonntag geht es bereits seit Dienstag am Sibylla-Merian-Gymnasium in Meinersen. Rund 450 Schüler spielen die Wahl schon einmal im Kleinen durch.

Das Projekt „Juniorwahl“ hat die Schule schon vergangenes Jahr bei der Bundestagswahl zum ersten Mal erprobt – mit Erfolg: „Weil es so gut lief, haben wir es dieses Mal ausgeweitet“, sagt Politik-Lehrer Benjamin Göhring, der es zusammen mit Kollegin Kristina Freyer organisiert. Statt nur der Oberstufe dürfen zur Landtagswahl die Jahrgänge 8 bis 13 an die Wahlurne treten.

Ausgefüllt wird derselbe Wahlzettel mit Erst- und Zweitstimmen wie das Original vom kommenden Sonntag – alle wählbaren Parteien und Kandidaten sind identisch. „Wir haben das im Unterricht vorbereitet“, so Göhring, „gerade den jungen Jahrgängen haben wir erst einmal das Wahlsystem erklärt.“ Also zum Beispiel: Welches Parlament

wird überhaupt gewählt? Warum hat jeder zwei Stimmen?

Und wo fängt man an, sich über Parteien zu informieren? Auch das wurde im Unterricht besprochen. Göhring: „Wir haben den Wahl-O-Mat und die Online-Wahlhilfe Voto durchgespielt.“ Auch die einzelnen Kandidaten haben die Schüler online unter die Lupe genommen. „Darüber hinaus haben wir an die Schüler appelliert, Zeitung zu lesen, sich die Wahlplakate bewusst anzuschauen und mit Freunden und Bekannten über die Wahl zu reden.“

Wie die unechte Wahl im SMG letztlich ausgeht, erfahren die Schüler übrigens erst am Montag nach der echten Landtagswahl. Denn die soll nicht mit Prognosen beeinflusst werden. Bei der Bundestagswahl hatte es unter den jungen Wählern ein deutliches Übergewicht in Richtung Bündnis 90/Die Grünen und zur FDP gegeben.

Eine ähnliche Tendenz zeichnete sich bei einer willkürlichen Umfrage am Mittwoch in der Klasse 8.3 ebenfalls ab: „Mir war relativ schnell klar, was ich wählen will“, sagte zum Beispiel der 13-jährige Michel, „grün. Mir ist wichtig, dass die Erde geschont wird.“ Die Kandidaten kannte er vorher noch nicht, da habe ihm das Schulprojekt ge-

holfen. Die Kandidaten kannten Mia und Christina (alle 13 Jahre alt) nur von den Wahlplakaten, bei der Wahlentscheidung habe dann der Wahl-O-Mat geholfen. Mia: „Ich habe die Partei gewählt, die sich für die Digitalisierung in den Schulen einsetzt.“ Christina ging es um Umwelt und Tierschutz – was sich aber ja viele auf die Fahnen schreiben, mal mehr, mal weniger. „Das war schon etwas schwierig.“ Nino und Yannis haben Volt gewählt – „weil wir wollten, dass Deutschland mehr in Europa macht“ – und die SPD. Elia hat seine Kreuze bei den Grünen und den Piraten gemacht: „einmal für die Umwelt und einmal weil ich eine Partei wählen wollte, die nicht so bekannt ist.“ Jannes hat sich nach dem Wahl-O-Mat für die CDU entschieden: „Mir ging es um die Themen Schule, Außenpolitik und Ukraine-Krieg.“

Svena Legenbauer und Sonia Zielonka aus dem 13. Jahrgang waren am Mittwoch die Wahlhelferinnen – und staunten, wie gut die Schüler vorbereitet waren. „Wir mussten immer nur noch einmal sagen, dass sie den Zettel falten müssen.“ Svenja ist am Sonntag gleich schon wieder Wahlhelferin, dann aber bei der Originalwahl in der der Meinerser Grundschule.